

Arbeiten an Hausanschluss-Stationen

Sicherheit bei der Wasserversorgung

„Darunter sind die Warmwasserbereitung sowie die Heizungs- und die Druckerhöhungsanlagen zu verstehen“, erklärt Dipl.-Ing. Christoph Mojen.

Bei einer Kellersanierung wurden – soweit erforderlich – Absperr- und Regulierungsventile ausgetauscht und die Schwitzwasserisolierung und Wärmedämmung der Rohrleitungen erneuert bzw. ergänzt: „In den entsprechenden Verordnungen hat sich ja in den

Jahrzehntelang verrichten sie ihren Dienst, doch dann müssen auch Wasser-Aufbereitungs- und andere Anlagen in den Wohnhäusern ihrem Alter und dem damit einhergehenden Verschleiß Tribut zollen: In den Wohnhausgruppen 901 und 902 im Märkischen Viertel erfolgte deshalb vor kurzem die Erneuerung der so genannten Hausanschluss-Stationen.

vergangenen Jahrzehnten sehr viel verändert, die Bestimmungen sind heute weitaus strenger als damals“, erläutert er.

Bei einer Gesamtstudie im Jahr 1999 war festgestellt worden, dass diese Arbeiten anstehen – und nach und nach auch in weiteren Wohnhausgruppen durchgeführt werden müssen. Mojen: „Zurzeit sind die von

uns beauftragten Firmen in der WHG 910 tätig, danach sind 903, 904 und 907 an der Reihe.“

Während der Arbeiten, zu denen der Austausch der Warmwasserbereitungs- und Druckerhöhungsanlagen gehört, muss die Versorgung notwendigerweise unterbrochen werden. „In der Regel geschieht dies zwischen 8 und 14 Uhr. Danach ist die Versorgung wieder gewährleistet“, unterstreicht Mojen.



Die Rohre in den Heizungskellern wurden – wenn nötig – gegen Schwitzwasser isoliert und mit einer Wärmedämmung versehen.